



# Breslauer Kreis-Blatt.

Zweiter Jahrgang.

Sonnabend,

N<sup>o</sup>. 12.

den 21. März 1835.

## K u r r e n d e.

Da die zur Ergänzung der Infanterie, Artillerie und der Pioniers für das laufende Jahr designirten Mannschaften nochmals einer ärztlichen Prüfung, unterworfen werden sollen, so werden die Orts-Gerichte hiermit angewiesen: die Individuen wie solche in den Coursebogen, welche den diesfalligen besondern Umlaufs-Schreiben beigeheftet, namentlich aufgeführt sind, unfehlbar zum 26. d. M. als Donnerstag, Vormittag 7 Uhr in unterzeichnetem Amte zu sistiren, und sind die Gestellungs-Scheine jedenfalls mit zu bringen.

Breslau, den 13. März 1835.

Königl. Landrathl. Amt.  
G. Königsdorff.

## K u r r e n d e.

Mittels Kurrende des unterzeichneten Amtes vom 21. März 1832 sind die Wohlöbl. Dominien des Kreises besonders darauf aufmerksam gemacht worden, daß nach den Verfügungen der Königl. Regierung im Amtsblatt pro 1830

a) vom 16. Juni 1830 (Stck. XXV Nro. 41. pag. 176.)

b) vom 19. Septbr. 1830 (Stck. XXXIX Nro. 71. pag. 268.)

alle Polizei-Vergehungen von den Orts-Polizei-Behörden, also auf dem Lande von den Wohlöbl. Dominien, untersucht und bestraft werden sollen.

Wenn nun seit einiger Zeit wieder von einzelnen Dominien, und Orts-Gerichten häufig gegen diese Bestimmungen dahin zuwider gehandelt wird, daß das unterzeichnete Amt mit einer Menge diebställiger Anzeigen und Denuntiationen behelligt wird, welche nach oben bezogenen gesetzlichen Vorschriften gar nicht zu dessen, sondern zu dem Refort der mit der Orts-Polizei-Gesetzbarkeit belehnten Wohlöbl. Dominien oder deren genehmigten Stellvertreter gehören, und die Königl. Regierung die Untersuchung und Bestrafung der Polizeikontraventionen den Königl. Landrathl. Aemtern verbietet, um dadurch die Theilnahme der Einzelnen an der Erreichung der öffentlichen Zwecke zu beleben, und auf diese Weise die Möglichkeit einer selbstständigen Communal-Verwaltung auch für die ländlichen Gemeinden in Zukunft herbeizuführen, so wird denselben hiermit die genaue Beachtung oben bezogener gesetzl. Bestimmungen mit der Warnung wiederholt zur

Pflicht gemacht, daß alle dergl. polizeiliche Gegenstände welche unbefugt zur Untersuchung und Entscheidung ferner an das Unterzeichnete Amt gewiesen werden sollten, auf Kosten der betreffenden Wohlthät. Dominien und Orts-Gerichten auf den vorschriftsmäßigen Weg werden angewiesen werden; und hat] diese Warnung besonders Bezug, auf in den resp. Ortschaften des Kreises aufgegriffene Bettler und Vagabonden, welche ohne alle Vernehmung dem Landrathl. Amte zur weitem Veranlassung überwiesen werden, statt solche den mit der Orts-Polizei-Gerichtsbarkeit belehnten Dominien oder deren Stellvertretern vor- und die weitere Verfügung über solche, denselben anheimzustellen.

Breslau, den 15. März 1835.

Königlich Landrathl. Amt.  
G. Königsdorff.

### Fastnacht der deutschen Vorzeit. (Beschluß.)

Eine besondere Art von öffentlicher Fastnachts-Lustbarkeit in Nürnberg war das Schönbartlaufen.

Es hat dasselbe seinen Namen von dem alten Deutschen Worte Schönbart, welches eine Larve bedeutet. Diese merkwürdige Fastnachts-Lustbarkeit dauerte in Nürnberg gegen zweihundert Jahr unter allerlei Abwechslungen fort.

Dem Aufzuge liefen etliche Vermummte, als Narren gekleidet, voraus, die mit Kolben und Pritschen Platz machten, und Rüsse unter den gaffenden Pöbel warfen. Diesen folgte einer zu Rosse, der in einem Korbe, mit Rosenwasser gefüllte Eier trug. Mit diesen wurde nach hübschen Weibern und Mädchen geworfen, die sich an den Fenstern oder Hausthüren sehen ließen; „und dieses — sagten die Schönbartbücher — hat gar schön geschmeckt.“ Dann kamen die Schönbartsleute selbst mit ihren Schutzhaltern, Hauptleuten, (Patriziern, angesehenen Bürger) und Musikanten. Die Schönbarts-Kleidung war immer eben dieselbe, und wechselte nur in den Farben. Doch waren auch andere Masken mit in dem Zuge. Wilde Männer, Männer mit Wolfsköpfen, Weiber mit Spiegeln, mit Kasanien behängt, und im Jahre 1523 (was damals großes Aufsehen machte) sogar eine weibliche Figur, mit Ablassbriefen behängt. Den Beschluß des Zuges machte die Hölle, eine zuweilen von Pferden, zuweilen von Menschen auf einer Schleife gezogene Maschine, mit einem künstlichen Feuerwerke, welches vor dem Rathhause abgebrannt wurde.

Da sah man feuerspeiende Drachen, Schlangen, Basilisken, Krokodille, Elephanten, Menschenfresser, einen alten Teufel, der die bösen Weiber fraß, einen Backofen, in welchem Narren gebacken, Geschütz, aus welchem böse Weiber geschossen, Vogelheerde, auf welchem Narren und Narkinnen gefangen wurden, Venusberge, Galeeren mit Mönchen und Nonnen, und dergl. abenteuerliche Erfindungen mehrere. — Hans Sachs hat im Jahre 1539 das Schönbartlaufen besungen.

Man war bei diesem Feste außer sich, und erlaubte sich Dinge, von denen die Geschichtsschreiber gar viel zu sagen wissen. „Die Welt war voller Narren!“ Die Larve fürchtete kein Erröthen, die geliebene Tracht verhüllte die Eigenthümlichkeit. Ergriffen, wie vom St. Veittstanze, stürzten die Freudengetrunkenen sich, außer sich, in die bunte Fastnachtswelt, und jede Wahrheit verschwand in der allgemeinen Täuschung. Die Theologen schriebs dem Teufel zu; die Juristen schrieben: Ueber Fastnachtsrecht, und die Rechte der Vermummten, wobei ganz sonderbare Erörterungen zur Sprache gebracht wurden, die mitunter sehr unterhaltend zu lesen sind, und die Antiquare forschten den Ursprung dieser Ausgelassenheiten nach, indem die Geschichtsschreiber aufzeichneten, was geschah.

Durch diese wissen wir, daß einige dieser Mummereien sehr traurig abließen.

Im Jahre 1560 beging ein Graf von Hohenlohe auf seinem Schlosse Waldburg Fastnacht mit einer großen Maskerade, auf welcher drei Grafen und zwei Edelleute als wilde Männer (wie bei der unseligen Mummerei K. Karls VI. in Frankreich) gekleidet,

mit Pech und Harz beschmiert erschienen. Ein Licht wurde berührt, einer entzündete den andern; sie verloren alle fände das Leben auf dem Plage, wo sie sich so große Lust versprochen hatten, und viele andere wurden im Gedränge übel zugerichtet. — Eben so gekleidet kamen zu einer Fastnachts-Lustbarkeit mehrere Edelleute, die Verlobung eines Georgs von Schleinitz zu feiern, geriethen in Brand, und verloren mit Braut und Bräutigam ihr Leben.

In Leipzig pflegten zur Fastnachtszeit die jungen Gesellen verlarvt mit einem Pfluge durch die Straßen zu ziehen, an welchen sie die Mädchen spannten, welche sie erhaschen konnten; dabei entstand das Unglück, daß im Jahre 1499 ein Mädchen, welches sich nicht wollte fangen lassen, und von einem ungestümen Burschen bis in das nächste Haus verfolgt wurde, denselben mit einem Messer erstach. Vor Gericht entschuldigte sie ihre That damit, sie habe keinen Menschen, sondern ein Gespenst getödtet.

Bei den öffentlichen Fastnachts-Aufzügen durch die Straßen, eröffneten, wie bei dem Schönbartlaufen, verkleidete Narren diezüge, mit Schellen behängt, mit Narrenkolben und Pritschen bewaffnet, mit angehängten, großen Säcken, in welchen sie Nüsse, Fastenbrezeln, Äpfel, Marzipan und Hornaffen trugen, welche unter das Volk, besonders unter die Kinder geworfen wurden. Die Hornaffen (ein Backwerk, welches an einigen Orten in Thüringen noch gebacken wird) führten ihren Namen von dem Monate und Tage, an welchem sie zuerst vertheilt wurden, vom Monate Hornung des Trinzlens und Zehens wegen, nach uralter Sitte, aus Hörnern, und von den Affen des Fastnachtsabends. — In Märrinnen verkleidete Männer theilten Spielwerke und Puppen aus, kleine Spiegel und Lebkuchen. Ein Narr ritt auf einem Esel, mit dem Panner der Fastnacht, mit Affen und Narren bemalt. Dann zog ein Schwarm, darstellend das wüthende Heer, sonderbare Figuren, geschwänzt, geschnäbelt, geflügelt, behornt, beuckelt, belangohrt, bekrallt, auf alle erdenkliche Art verunstaltet, wie nur die furchtbare Phantasie eines Prinzen von Palagonien welche schaffen konnte, brausend, saur-

send, schnalzend, pfeifend und singend einher, mit lautem Hurrah! Hussah! Hollah! Auf ihrem schwarzen Rosse, hintendrein die wilde Jägerfrau, Holda Waldina. Sonderbar gekleidete Musikanten folgten. Nun kam der schöne Venushof, darauf der edle Ritter Lannhäuser; die Liebesgöttin auf ihrem Wagen, begleitet von schön gewappneten Rittern. Dann erschienen die Nationen, die Laster, und und mitten unter den Narren (wie dieselben Hans Sachs in seinem Menschenfresser beschrieben) die Gerechtigkeit, auf einem hohen, berärderten Gerüste von ihren Dienern gezogen. Ein Heer von Thorheiten strömte hinten drein; Musikanten und Narren beschloffen den Zug. Auf öffentlichen Plätzen, in Schloßhöfen wurde turnirt; auf den Rathhäusern gezecht und getanzt, in den Gasthöfen geschmaußt und gesungen, auf den Straßen gelärmt und geschrien, die Fenster und Erker standen voll Zuschauerinnen, an den Hausthüren lauschten Knechte und Mägde lachend und schäfernd, neckend und ge-neckt von Bekannten des Zuges, nahmen einen Peitschenschlag mit und schlugen die Thüre zu. Familienväter gaben Gastereien, Freunde bewirtheten die Freunde, saßen wohllebend im Kreise der Bekannten, bis gegen Morgen der erste Ton der Glocke ihnen zusummte: „Es ist genug! Nun kömmt die stille Zeit. Thut Buße!“

## R a t h g e b e r.

27. Mittel, ranzig gewordener und stark schmeckender Butter den üblen Geschmack zu nehmen.

Man schmelze die verdorbene Butter bei gelindem Feuer, setze auf jede 10 Pfund Butter 10 Loth grob gepulverte frisch gebrannte Holz-asche, 1 Loth gepulverte Kreide, 1 Eßfel Honig und einige gelbe Wädhren, in Scheiben geschnitten, zu. Das Ganze wird eine halbe Stunde lang durcheinander geschmolzen und gerührt; der sich bildende Schaum oft abgenommen und dann die flüssige Butter durch einen feinen Durchschlag oder Sieb von den Rosteln getrennt. Diese behandelte Butter ist nach dem Erkalten geruchlos und von gutem Geschmack.

## 28. Handpomade gegen das Aufspringen der Haut.

Eine solche Pomade, welche nicht allein das Aufspringen der Haut im Winter verhindert, sondern auch die Haut geschmeidig macht, erhält man auf folgende Weise: Man schmelzt 2 Loth Wallrath in einer porzellanenen Schale über gelindem Feuer, und setzt dann, entfernt vom Feuer hinzu: 1 Loth Mandelöl, 20 Tropfen Lavendelöl, 10 Tropfen Bergamottöl, 2 Tropfen Nesselöl. Alles wird nun wohl untereinander gerieben, und das Ganze in gut verschlossenen Gläsern mit weiter Mündung aufbewahrt.

## Anzeigen.

Diebstahl-Anzeige. In der Nacht vom 24. zum 25. v. M. wurde durch gewaltsamen Einbruch dem Gerichtsmann Mackiol in Oderwitz Nachstehendes gekohlen:

- 1) Eine kurze blautuchene Jacke (Spenser).
- 2) Ein blauseidener Spenser.
- 3) Ein violet blauer dito.
- 4) Einen schwarzen Merino dito.
- 5) Einen dunkelblauen Kattunen dito.
- 6) Fünf rothgestreifte leinwandene Kopfstücken.
- 7) Eine weiße gezogene Oberbettzucht.
- 8) Zwei weiße gezogene Tischtücher.
- 9) Zwei gezogene Handtücher.
- 10) Eine purpurne Schürze mit gelben Blumen.
- 11) Eine rothgestreifte Leinwand-Schürze.
- 12) Eine blaue Kattunene Schürze.
- 13) Eine violette Kattunene Schürze.
- 14) Eine blaugestreifte Leinwand-Schürze.
- 15) Eine weiß Leinwandene Schürze.
- 16) Eine schwarze Merino-Schürze.
- 17) Eine weißgestreifte Schürze.
- 18) Eine weiß, braun- und blaugestreifte Schürze.
- 19) Eine weiß, braun- und blaugefärbte Schürze mit großen Blumen.
- 20) Eine weißseidene Schürze mit rothem Bande eingefaßt.
- 21) Zwei braungestreifte Leinwand-Schürzen.
- 22) Fünf Halstücher; wovon eins purpurroth gestreift, eins grauer Kattun, eins schwarz

gestreifte Seide und zwei von weißer Leinwand mit rothen Streifen.

- 23) Zwei feine weißleinwandene Hemde.
- 24) Dreißig Ellen feine Leinwand und zwei Stück dergl. von 2 Ellen jedes.
- 25) Fünf Stück versilberte Theelöffel welche am Stiel mit einer Blume verziert sind.
- 26) Drei Stück feines Garn.
- 27) Zwei gemusterte Bettvorstecken.

Da der Wohnort des nachstehend bezeichneten Taubstummen welcher am 8. d. M. in Heidenau Othlauer Kreises angehalten worden, unbekannt ist, so werden Anzeigen die darüber nähere Auskunft geben können beim Königl. Landrathl. Amte gewärtigt.

Signalement. Alter, circa 30 Jahre. Größe, 5 Fuß 4½ Zoll. Haare, dunkelbraun. Stirn, bedeckt. Augenbraunen, dunkelbraun. Augen, blau. Nase, gerade klein. Mund, klein. Bart, hellbraun. Zähne, gut. Kinn, rund. Gesichtsbildung, mehr rund als länglich. Gestalt unterseht. Besondere Kennzeichen, Narbe einer Blessur am Kopfwirbel und einer Blessur der linken Seite des Kinnes. Bekleidet war derselbe mit einem schwarzen Rock in Litenken Form, alten grünen langen Luchhosen, olivengrüner Mütze mit ledernen Schirm.

Ein dreijähriger schöner Zucht-Eber und mehrere halbjährige Schweine sind in Rundschnitz zu verkaufen, und auf dem herrschaftlichen Hofe daselbst das Nähere zu erfahren.

## Berichtigung.

Im diesjährigen Breslauer-Kreisblatt Nr. 10. ist unter der Rubrik:

„Holz-Verkauf“

die Klasten Holz zu 3 Rthl. 14 ggr. notirt; dies soll aber nur heißen: 3 Rthl. 6 ggr.

Breslauer Marktpreis am 19. März.

Preuß. Maaß.

	Höchstes rtl. sg. vf.	Mittleres rtl. sg. vf.	Niedrigst. rtl. sg. vf.
Welken der Scheffel	1 21 —	1 17 —	1 13 —
Roggen =	1 8 —	1 8 —	1 8 —
Gerste =	1 6 —	1 6 —	1 6 —
Hafer =	— 26 —	— 25 9 —	— 25 6 —